

INFO-UPDATE
AUS DEM

juniuniversum

Ausgabe 30 | November 2020

junikum – Gesellschaft für Jugendhilfe und Familien | St. Agnes

FAST ZWEI JAHRZENTE

Rückblick auf eine bewegte
Geschichte anlässlich des Wechsels
in der Geschäftsleitung



Wolfgang Bröer
ASSISTENT DER
GESCHÄFTSLEITUNG



WAS GEHT AB?



Die Verabschiedung von Christiane Jansen ist Anlass für Erinnerung an 18 Jahre Entwicklung im junikum

Diese juniversum-„Sonderausgabe“ ist anlässlich des Wechsels in der Geschäftsleitung entstanden. 18 Jahre hast du, Christiane, das junikum mit viel Engagement und Leidenschaft geprägt, hast viele Entwicklungen und Projekte initiiert. Dein Abschied ist ein toller Moment, innezuhalten und zu überlegen, was alles

„Weißt du noch?“

„Weißt du noch, damals?“ Mit diesem Satz fing die Arbeit an diesem Heft an, als ich mit dir die ersten Ideen zusammentrug. Als wir die Fakten gesammelt hatten, erahnten wir, wieviel sich tatsächlich in den 18 Jahren im junikum verändert hat. Als du 2002 kamst, hieß es noch „Kinderheim St. Agnes“ (im Oer-Erkenschwicker Volksmund schlicht „Agnes-Stift“).

Wir lassen Sie und euch, liebe Leserinnen und Leser, auf den folgenden Seiten am Geschehen teilhaben, auch wenn dies nur ein kleiner Ausschnitt aus dem wahren Leben, den Begegnungen und Gewinn bringenden Auseinandersetzungen ist.

Dieser Rückblick ist vor allem eine Würdigung und ein riesengroßer DANK an all die Menschen, die diese Entwicklung ermöglicht haben:

In erster Linie die Mitarbeitenden, die Ideen geschaffen, umgesetzt und mit ihrem Handeln unterstützt haben. Aber auch Entscheider, Kooperationspartner und Freunde des junikum.

Sie alle haben sich eingesetzt: Für die Kinder, Jugendlichen und Familien.

Herzlichst

Wolfgang Bröer

2002

Christiane Jansen übernimmt am 15.06. die pädagogische Leitung

2003

90 Jahre Schwestern der göttlichen Vorsehung

50 Plätze
12 Plätze Tagesgruppe

Die Vergangenheit ist Geschichte. Die Zukunft ein Geheimnis.

Wie sich der Wandel der Aufgaben von je her auch im Namen der Einrichtung ausdrückt

Gegründet wurde die Einrichtung 1913 an der Ludwigstraße als „Schwesternhaus St. Agnes“. Im Laufe der Zeit passte die Namensgebung sich ihren Herausforderungen an. 1926 hieß es „Waisenhaus St. Agnes“ und ab 1970 „Kinderheim St. Agnes“.

Wenn man die Entwicklung in diesem Heft nachverfolgt, wird deutlich, dass das Wesen der Einrichtung längst kein „Kinderheim“ mehr ist. 2011 erfolgte nach langer Beratung schließlich die Umbenennung in junikum.

Was junikum bedeutet...

Der Name ist eine Wortschöpfung und vereinigt die wichtigsten Elemente.

Das junikum ist eine Institution, ein Ort, an dem ich Hilfe bekomme. Assoziationen zu Uni oder Klinikum sind dabei gewollt.

Unsere Passion ist „ju...gendarbeit“!

Dazu gehört für uns natürlich das gesamte Spektrum der Kinder- und Familienarbeit.

Jeder Mensch, jede Hilfe ist ein „...unikum/ ...unikat“ - sprich ist individuell.

Daher verlangen sie auch individuelle Betrachtungen und die Einbeziehung des jeweiligen persönlichen Umfeldes.

In der neuen Identität bleibt „St. Agnes“ bewahrt. Als eine Würdigung...

... der langen Geschichte der Einrichtung, ... der Menschen, die sich für den Dienst an anderen engagiert haben und ... der Menschen, die hier gewohnt und gelebt haben und damit verbunden sind.

Wir wissen um das, was war und sind gespannt auf das was kommen wird....



Gruppe Regenbogenland zieht nach Lüdinghausen-Seppenrade



Umzug der Gruppe Sonneneck in die Pniewystraße

2005



Sr. Lucie verabschiedet sich in den Ruhestand

62 Plätze
12 Plätze Tagesgruppe

INFO-UPDATE AUS DEM juniversum

Nr. 30 | Oktober 2020

Impressum:

junikum Gesellschaft für Jugendhilfe und Familien | St. Agnes mbH
Klein-Erkenschwicker-Straße 17
45739 Oer-Erkenschwick
TEL: 0 23 68-81 85 4-0
WEB: www.junikum.de

Redaktionsteam:

Wolfgang Bröer (Redaktionsleitung)
Thomas Kurth
Markus Hansen

Bildnachweis:

Seite 8 (unten links), 9 (unten rechts), 11 (unten links): www.shutterstock.de



Christoph Wegener

Diplom Psychologe und Supervisor im junikum

Das junikum ist für mich ein Ort, an dem Kinder wachsen und sich entwickeln können, egal in welcher Form sie betreut werden. Sehr konkret habe ich dies z.B. in den individualpädagogischen Maßnahmen erlebt. Jugendliche, die zuvor schon im junikum betreut worden waren, konnten stets gut ihre Bedürfnisse äußern und für ihre Belange eintreten. Fähigkeiten, die das Zurechtkommen in einer immer mehr auf Individualisierung setzenden Gesellschaft unabdingbar sind.

Über den Tellerrand des kleinen Kinderheims hinausgewachsen

Kindern, Jugendlichen und Familien mit differenzierten Hilfen entgegenkommen

Gladbeck bildet inzwischen den zweitgrößten Standort des junikum. Hier ist das junikum Lebensraum für etwa 40 Kinder und Jugendliche.

Viele stammen aus Gladbeck selbst oder aus den anliegenden Ruhrgebietsstädten.

Mit Augenmaß können wir entscheiden, welches Hilfsangebot für wen passend ist. Kommt es auf die Gruppengröße an, das Alter der Mitbewohner oder auf die Heimatnähe? Die Vielfalt und regionale Verteilung der Angebote spiegelt auch die Entwicklung an die Bedarfe der Jugendhilfe wieder.

Als ich vor 22 Jahren meinen Dienst im „Kinderheim St. Agnes“ an-

trat, sah das noch anders aus. Der triste Charme der 60er Jahre prägte das große Haus in Oer-Erkenschwick. Die Zimmer erinnerten an Pferdeboxen - aneinandergereiht wie auf einer Perlenkette: Kühl und funktional.

Fast 20 Gebäude in sechs Städten bilden heute den Rahmen für Wohngruppen, Jugendapartments, Verwaltung, mobile Dienste etc. Jedes Gebäude ist individuell.

Allen gleich ist jedoch, dass sie Schutz und Geborgenheit bieten und vor allem Eltern und Angehörige einladen wollen.

Wie auch immer die Außenfassade und das nett angelegte Blumenbeet aussehen. Es kommt auf die Menschen an, die ein- und ausgehen. Sie machen ein Wohnobjekt zu einem Zuhause und beseelen es.



Thomas Reil

Bereichsleitung Pädagogik



Erste Intensivwohngruppe junitOERBIT

2006

Umzug der Verwaltung in die Schillerstraße

Gründung der Kinderheim St. Agnes gGmbH

67 Plätze
12 Plätze Tagesgruppe



Umzug der Gruppe Sausewind in den Neubau

Extensivbereich wird Jugendwohnen und erweitert sich

2007

Übernahme der Wohngruppen des Eduard-Michelis-Hauses in Gladbeck

Erste Vollzeitstelle in der Familienberatung

Ohne Familie geht es nicht

Elternarbeit und Familienorientierung prägen das junikum

„Eltern werden ist nicht schwer, Eltern sein hingegen sehr“ - so ein bekanntes Sprichwort. Eltern, die mit uns zusammenarbeiten spüren das zu genüge.

Sie haben oft das Gefühl etwas falsch gemacht zu haben und erfahren entsprechende Reaktionen von ihrem Umfeld.

Seit vielen Jahren ist die Beteiligung von Eltern zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Vom Beginn der Hilfe an sehen wir Eltern als enge Partner - ganz unabhängig vom Sorgerechtsstatus.

Kurz bevor ich vor 12 Jahren im Kinderheim St. Agnes angefangen habe, wurde die „Familienberatung“ etabliert. Außerhalb der Wohngruppe können alle Eltern kostenlos eine Familienberatung in Anspruch nehmen.



Stefanie Franzen

Bereichsleitung Pädagogik

Mittlerweile verfügen die meisten Wohngruppen über ein gesondertes Zimmer, in dem Eltern übernachten können.

Das 10jährige Jubiläum haben kürzlich auch die ambulanten Dienste gefeiert. In Castrop-Rauxel, Gladbeck und Oer-Erkenschwick gestalten Fachkräfte verschiedene Bereiche aufsuchender Familienhilfe.

Sie blicken mit den Eltern auf das Fehlende und nicht auf die Fehler in den Familien. Somit gibt es vielfältige Angebote, die passgenaue Unterstützung und individuelle Übergänge ermöglichen.

Und auch in der Mitarbeiterschaft gehört Familienorientierung dazu. Das „Elternzeit-Cafe“ wird von KollegInnen in Elternzeit gerne als Treffpunkt angenommen.

Diesen Rückhalt für Eltern werden wir auch künftig ausbauen, damit Kinder sich gut entwickeln können.



Margret Brauckmann

Familienberaterin im junikum

„Familienorientierung“ im junikum hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten enorm und stetig verändert und weiterentwickelt. Seit fast 13 Jahren erlebe ich in den Beratungsgesprächen mit Eltern, dass trotz aktueller Krisen und Konflikte oftmals viel Liebe zwischen Eltern und Kindern zu spüren ist. Es gibt ebenso immer Ressourcen, auf die man aufbauen kann.

„Ganz gleich wie beschwerlich das Gestern war, stets kannst du im Heute von Neuem beginnen.“



Gladbeck wird neuer Standort

2008

Schließung der Tagesgruppe Bienenkorb

84 Plätze
9 Plätze Tagesgruppe

Nebenstelle in Gladbeck an der Schultenstraße



zweite Intensivwohngruppe: Die junitKOSMOS in Marl

93 Plätze



Neuer Ort für Mädchen: junit-AMICA zieht nach Datteln



Wir suchen Antworten, um Menschen Halt zu geben

Sich stetig verändernde Bedarfe benötigen Kreativität und Mut zur Veränderung

Dr. med. Ina Dieffenbach

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Wenn ich an das junikum und Intensivpädagogik denke, dann erinnere ich mich sofort an besondere Kinder, meistens Jungen, die besonderer Beziehungsarbeit bedurften.

Eine Herausforderung, die die Mitarbeiter*Innen im junikum stets bereit waren anzunehmen...

„Stillstand? Das können wir nicht!“ Dieser Ausspruch wird immer wieder bemüht - in Fortbildungen, Vorstellungsgesprächen und ähnlichem. Vom „*Extensivbereich*“ zu differenzierten Verselbständigungsangeboten in meinem Arbeitsbereich.

So bin ich 2006 eingestiegen, vom Büro in der Ludwigstraße in die Schillerstraße gezogen.

So bin ich 2006 eingestiegen, vom Büro in der Ludwigstraße in die Schillerstraße gezogen.

Sinne herausgewachsen. Heute ist eine systemische Grund-



Britta Kleine
Bereichsleitung Pädagogik

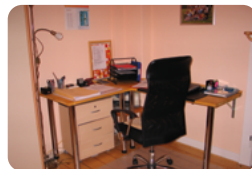
haltung selbstverständlich. Und wir haben uns, nicht zuletzt dank Christiane Jansen - einer begeisterungsfähigen und mutigen Chefin - stets weiterentwickelt.

Ob es um „*Neue Autorität*“, „*Traumapädagogik*“, „*Grenzachtenden Umgang*“, die Arbeit mit psychisch erkrankten jungen Menschen oder auch die Konzeptentwicklung für junge unbegleitete minderjährige Flüchtlinge geht. Das junikum und damit die Mitarbeitenden versuchen stets Antworten auf und Lösungen für die alltäglichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden.

Wir verändern uns stetig für und mit den Menschen, die uns anvertraut sind. Das macht uns aus und macht uns stark!

2009

Potenzialberatung und 360-Grad-Umfrage zur Zukunftsfähigkeit der Einrichtung



MoPäD (Mobile Pädagogische Dienste) beziehen eigene Büros in der Barbarastraße

101 Plätze

2010

Umzug der Gruppen Sonnenblume und Regenbogen



Richtfest an der Bottroper Straße

Neuausrichtung der Geschäftsleitung

JuWo (Jugendwohnen) in Gladbeck

Wie soll ich das nur sagen...? Erzähl es einfach. 😊

Kommunikation ist das Werkzeug der Pädagogik und die Herausforderung unserer Öffentlichkeitsarbeit



Christoph Kellermann

Medienagentur AINFACH

Als Medienpartner dürfen wir die Öffentlichkeitsarbeit im junikum nun schon seit vielen Jahren aktiv begleiten. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung haben wir schon eine ganze Menge auf den Weg gebracht.

Auch Dank der Ideen der Mitarbeiter konnten wir unseren zahlreichen gemeinsamen Projekten eine nachhaltig positive Wirkung auf die Innen- und Außendarstellung des junikum mit auf den Weg geben.

Im Sommer 2011 war es endlich soweit. Das „Kinderheim St. Agnes“ hatte einen neuen Namen und ein neues Design.

„junikum“ steht seitdem überall dran. Damit wurde der innere Wandel endlich auch nach außen deutlich. Wir sind schon lange nicht mehr nur für Kinder da. Jugendliche gehören ebenso dazu wie Familien eine ganz wesentliche Zielgruppe sind.

„junikum“ ist nicht nur in seiner äußeren Erscheinung „bunt“: vielfältig, flexibel und modern.

Uns ist wichtig Außenstehenden unsere Arbeit zu vermitteln, ohne die



Wolfgang Bröer
Assistent der Geschäftsleitung

Persönlichkeitsrechte der Hilfesuchenden zu verletzen. Mit Transparenz und Ehrlichkeit wollen wir das Vertrauen der Eltern gewinnen, die höchst belastet und verunsichert sind.

Fachkräfte, die ihr Potenzial in ein professionelles Arbeitsfeld einbringen wollen, möchten wir mit einem professionellen Auftritt auf uns aufmerksam machen.

Wir setzen auf die Möglichkeiten digitaler Kommunikation. Unsere Website ist der zentrale Informationskanal. Darüber hinaus nutzen wir die Chancen von Social Media.

Und wir lassen uns immer wieder coachen und ermutigen, davon zu erzählen, was uns in unserer Arbeit mit den Menschen begegnet und begeistert.

2011



Aus Kinderheim St. Agnes wird junikum Umbenennung der Wohngruppen (junits)

105 Plätze

MoPäD: Neue Büroräume und Castrop-Rauxel und Etablierung in Gladbeck



junitKIWI wird Wohngruppe für Kinder ab 6 Jahren

Einführung eines Personalentwicklungskonzeptes



Individuelle Pädagogik für einzigartige junge Menschen

Passgenaue Konzepte brauchen außergewöhnliche Wege - manchmal auch bis nach Polen

Jutta Teuber

Diplom Psychologin, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Seit nunmehr 7 Jahren leiste ich fachliche und psychotherapeutische Beratung für das junikum in Auslandsmaßnahmen in Polen. Ich erhalte die Möglichkeit die Jugendlichen in völlig anderen Zusammenhängen kennenzulernen und mit ihnen arbeiten zu dürfen. Von der engagierten Arbeit der BetreuerInnen, des junikum-Teams und natürlich von der Entwicklung der Jugendlichen bin ich beeindruckt. Ich schätze kreative Lösungen, ein intensives Arbeitssetting und Spaß bei der Arbeit. All das erfahre ich in Polen.

Das Angebot (sinnvoll) erweitern - das war schon immer ein wichtiges Anliegen im junikum. Dafür wurden auch Wege abseits der traditionellen Gruppenpädagogik gesucht. Junge Menschen, die mit komplexen Anforderungen in Wohngruppen mit vielen Mitbewohnern und Regeln nicht zurechtkommen, müssen nicht scheitern. Sie kriegen dennoch die Hilfe, die für sie passend ist, ohne die Einrichtung zu wechseln.

Die Offenheit, das Zutrauen in die eigenen Kompetenzen und ein wenig Mut führten dazu, dass das junikum seit 2012 individuelle pädagogische Maßnahmen in Polen durchführt.



Martin Petrat
Bereichsleitung Pädagogik

Christiane Jansen war von Beginn an eine überzeugte Unterstützerin und stand auch in „schwierigen“ Zeiten hinter dem Konzept. Sogar ich, als Bereichsleiter „von Außen“, der ihr (Berufs-)Leben nicht immer nur leicht machte, wurde erfolgreich integriert. ;-)

Heute, fast 10 Jahre später, gibt es den eigenständigen Bereich „IPM/ JuMeGa®“. Mit ca. 35 Plätzen und ebenso vielen Projektmitarbeitern ist er aus dem junikum nur schwer wegzudenken ist.

So können junge Menschen in ein passgenaues Betreuungsangebot übergeleitet werden. Und bei vielen Jugendämtern haben wir (zur Recht) den Ruf, jungen Menschen auch in sehr schwierigen Situationen, flexible und passende Perspektiven zu bieten!

Motivation für Mitarbeitende: Eine Arbeit, die Sinn ergibt

Was der Klebstoff für unser Kapital ist



Daniela Kabasakal

Teamleitung junitAMICA, Wohngruppe für Mädchen

Für mich war klar: „Niemals in eine Mädchenwohngruppe!“ Jetzt nach fast 5 Jahren Arbeit mit Mädchen kann ich mir nichts schöneres mehr vorstellen.

Die Arbeit hat mich vor allem in meiner persönlichen Entwicklung ungemein beeinflusst. Das junikum hat mir einen neuen Weg aufgezeigt, den ich nie gewagt hätte und hat mich auf diesem begleitet. Ich schätze vieles am junikum. Aber am meisten die Entwicklung, die wir gemeinsam durchlebt haben und das Bewusstsein, dass wir uns gemeinsam kontinuierlich weiterentwickeln.

Die Personalentwicklung hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt.

Schlagworte sind zum Beispiel audit berufundfamilie, Arbeitgebermarkenbildung, Social Recruiting, Ausfallmanagement, Nachwuchsförderung und Führungskräfte-dialog.

Vor einigen Jahren hat Christine Jansen dem Leitungsteam ein kleines Buch geschenkt. „The Big Five for Life“ von John Strelecky hat mich beeindruckt. Darin geht es um die Erfüllung im Job, um den persönlichen Sinn in dem, was wir jeden Tag leisten.

Seitdem gehen wir nicht alle an jedem Tag mit einem Lächeln zur Arbeit,

manchmal ist der Job einfach echt herausfordernd. Wir haben aber verstanden, dass Sinnerleben, Motivation und Leistung eng miteinander verknüpft sind. Sie sind der Motor von Entwicklung und Professionalisierung.

Wir leisten an jedem Tag die beste Arbeit für die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Familien. Das Wohlergehen und die Entwicklung dieser Menschen liegen uns am Herzen, sie verleihen unserer Arbeit Sinn.

Wenn unsere Mitarbeitenden unser wichtigstes Kapital sind, dann ist dieser verbindende Sinn der Klebstoff, der uns zusammenhält.

Auf unsere professionelle Personalentwicklung können wir zu Recht stolz sein.



Mathias Haase
Bereichsleitung Pädagogik

2012

Potenzialberatung und 360-Grad-Umfrage zur Zukunftsfähigkeit der Einrichtung



Erste Individualpädagogische Maßnahme (IPM) in Polen

2013



1913 - 2013
100jähriges Jubiläum



große Jubiläums-Ferienfreizeit für alle Kinder und Jugendlichen in Hinsbeck



Fachtag „Eltern als Partner in der Jugendhilfe“



Eröffnung der Intensivwohngruppe junitDELTA in Gladbeck

2014



JuMeGa® (Junge Menschen in Gastfamilien)

Beteiligung am Projekt „Rückkehr als geplante Option“ in Gladbeck

105 Plätze
8 Projektstellen in Polen

105 Plätze
12 Projektstellen in Polen
1 JuMeGa®-Platz



Timea Lang

JuMeGa® - Fachberatung,
Gesundheitsmanagerin

Ich schätze im junikum besonders die Offenheit gegenüber einer achtsamen Haltung und spirituellen Themen. Erst durch eine achtsame Kulturentwicklung kann ein respektvoller und wertschätzender Umgang auf allen Ebenen gelebt werden.

Wachstum braucht einen tragfähigen Boden

Eine gemeinschaftliche Leistung auf einer wirtschaftlich soliden und kontrollierten Basis

Die Entwicklung der letzten 20 Jahre ist spürbar, beinahe täglich und gerade im Blick zurück.

Viele haben einen Teil dazu beigetragen, dass der Wandel vom alten Kinderheim hin zu einer modernen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung gelungen ist.

Von einer kleinen Einrichtung der stationären Jugendhilfe hin zu einem Unternehmen mit vielen Standbeinen.



Von Oer-Erkenschwick über

Heike Hebing
Bereichsleitung Verwaltung



Marcus Trachternach
Bereichsleitung Personal

das westliche Ruhrgebiet bis hin nach Polen. Hände greifen ineinander, Kollegen vernetzen sich. Pädagogik, Hauswirtschaft, Haustechnik, Verwaltung...

Von 40 Mitarbeitenden im Jahr 2002 hin zu 180 Mitarbeitenden 2020.

All dies ist Wachstum, seit Jahren wachsen wir stetig und wirtschaftlich „gesund“. Durch ein kontinuierliches Controlling werden Zahlen und Statistiken erstellt und ausgewertet. Dies gibt Sicherheit für zukünftige Strategien und Entscheidungen. Kontrolliert und bewertet durch Wirtschaftsprüfer und den Aufsichtsrat.

Dies ist auch für die Zukunft eine Basis für weitere Entwicklung. Im Blick zurück sehen und spüren wir was wir erreicht haben.

Auf zu neuen Ufern

Christiane Jansens Engagement für die Jugendhilfe hat das Ansehen des junikum maßgeblich geprägt

Christiane Jansen hat maßgeblich die Entwicklung des junikum beeinflusst. Dabei hat sie sich den Herausforderungen stets mit einem Mix aus hohem fachlichen Know-How und Mut gestellt.

Nicht zuletzt auch durch ihr Engagement als Ideen- und Denkanstoß-Geberin hat das junikum über die Grenzen Oer-Erkenschwicks hinaus im Laufe der Jahre ein hohes Ansehen in der Fachwelt der Jugendhilfe gewonnen. Über viele Jahre hinweg hat Christiane Jansen hoch motiviert und engagiert die Weiterentwicklung der Jugendhilfeeinrichtungen in der Diözese Münster mit geprägt. Sie war lange Jahre als Mitglied im Vorstand der AGE Münster aktiv.



Marion Schulte
Fachreferentin beim
Diözesan-Caritasverband

Auch war sie maßgeblich an der Entstehung der Arbeitshilfe

der AGE zum grenzachtenden Umgang beteiligt; diese Arbeitshilfe ist bundesweit auf Interesse gestoßen.

Für das unermüdliche Engagement für die Mitarbeitenden und für die anvertrauten Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien und in der AGE Münster danke ich Christiane Jansen von ganzem Herzen.

Liebe Christiane, unsere kollegiale Zusammenarbeit war geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und einem respektvollen und herzlichen Umgang miteinander. Dafür danke ich DIR ganz besonders und wünsche dir für deinen „neuen“ Lebensweg Mut, viel Glück und alles Gute! – in diesem Sinne:

„Der Mensch kann nicht zu neuen Ufern aufbrechen, wenn er nicht den Mut bringt, die alten zu verlassen.“ (A. Gide)



Jennifer Haase

Mitarbeiterin im Jugendamt der Stadt Coesfeld
2007 - 2013 Teamleitung im junikum

Sechs Jahre im junikum-Team haben mich nicht nur in meiner beruflichen und professionellen Haltung außerordentlich geprägt, sondern auch im Privaten beeinflusst.

Gemeinsam mit meinem Hund Grisu konnte ich meinen großen Wunsch tiergestützt zu arbeiten verwirklichen.

Darüber hinaus habe ich heute eine wunderbare Familie, die ihren Ursprung ebenfalls im junikum findet. Ich freue mich, dass es über meine heutige Funktion als ASD-Mitarbeiterin weiterhin Berührungspunkte gibt.

2016

Einführung eines Lebensarbeitszeitkontos für Mitarbeitende



Eröffnung der junitCREDO für geflüchtete unbegleitete Minderjährige in Recklinghausen

Betriebliches Gesundheitsmanagement

2017



Elternprojekt: „Ihr Recht: Jugendhilfe auf Augenhöhe“

121 Plätze
22 Projektstellen in Polen
11 JuMeGa®-Plätze



Zertifizierung im Audit beruf und familie

2018



Erste Klassenassistenz des junikum an einer Grundschule in Oer-Erkenschwick

Umzug von MoPäD, IPM und JuMeGa in neue Büroräume in Castrop-Rauxel



Umzug der junitOERBIT



Einzug in die neue Geschäftsstelle

Erster Qualifizierungsabschnitt „Neue Autorität“

Time to say goodbye!

von Christiane Jansen

Aufgeregt, mit gespannter Freude, voller Tatendrang und wissensdurstig bin ich im Juni 2002 im Kinderheim St. Agnes gestartet. Berufs-, Lebens- und Leitungserfahrung: Klar! Praktische Jugendhilfe-Erfahrung: Fehlangeige. Tatkräftig unterstützt habe ich mich mit Begeisterung an die Arbeit gemacht: An zahlreiche Anekdoten und Fettnäpfchen aus der Zeit im alten Haupthaus werden sich bestimmt noch einige von euch/ von Ihnen erinnern. Ob Kinderheim oder junikum, Menschen sind es, die mein Leben bereichert und tiefe Spuren hinterlassen haben. Die Lebensverläufe der Kinder, Jugendlichen und Familien haben mich gefordert, mobilisiert und reifen lassen.

Die Anliegen unserer Mitarbeitenden aufzunehmen und sie in die Personal- und Organisationsentwicklung zu integrieren hat mich beflügelt und meine Arbeit wesentlich geprägt. KollegInnen, Kooperationspartner und Gremienverantwortliche sind mir mit unendlicher Geduld, Wertschätzung und Vertrauen begegnet. Euch/ Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank! Freudig, kraftvoll und zuversichtlich blicke ich heute auf die Zukunft der Einrichtung und meinen neuen Lebensabschnitt. Der Staffelnstab ist weiter gereicht, Berlin und vier fröhliche Enkelkinder erwarten mich!

Alles Gute, adios, junikum!

Christiane Jansen



Eine Lotsin geht von Bord

von Thomas Kurth

Immer wieder gerne nutze ich die Metapher des Segelschiffes für das Geschehen rund um das junikum. Christiane Jansen hat es gemeinsam mit den Menschen aus ihrem Arbeitsfeld geschafft, dass aus der etwas betagten Kinderheim-Jolle ein ansehnliches, modernes junikum-Segelschiff geworden ist. Mit festem Stand, Ruhe und Zuversicht hat Sie dieses Schiff mit ihrer Crew durch viele Stürme, Flauten und schwierige Gewässer gelotst aber auch entspannende wie kulinarische Häfen angesteuert! Nun hat Christiane Jansen auf ihrem eigenen Schiff mit Namen „Zukunft Berlin“ angeheuert. Mark Twain hat dies so schön in Worte gefasst: „Löse die Knoten, laufe aus dem sicheren Hafen. Erfasse die Passatwinde mit deinen Segeln. Erforsche. Träume.“

Liebe Christiane, hab Dank für deinen unermüdlichen Einsatz für die Menschen im junikum, für deine Power, deine forsche(nde) Zukunftsorientierung und besonders für dein grenzenloses Vertrauen und den unerschütterlichen Rückhalt! Die gemeinsame Zeit mit dir am junikum-Steuerrad erfüllt mich mit Würde und Stolz, ist und war zugleich eine Ehre für mich. Nun bleibt mir nur noch mit den Worten von Udo Lindenberg zu sagen: „Ein letztes Ahoi, ich muss fort, die andern warten schon an Bord. Eine wirklich schöne Zeit mit dir, bleibt ganz tief in mir. Wenn der Wind mich jetzt auch weiterweht, auf das große Meer hinaus, musst du wissen, dass es mit uns weitergeht, so was kriegst du nie wieder aus'm Herzen heraus.“

Goodbye, Sailor Christiane! Erforsche. Träume. Genieße!

Thomas

2019

Umwidmung der junitCREDO in eine Regelwohngruppe für Jungen und Mädchen



Wohnprojekt als Eingliederungshilfe für junge Menschen am Kiesenfeldweg

128 Plätze
18 Projektstellen in Polen
11 JuMeGa@-Plätze

Zusammenführung von IPM und JuMeGa

2020



Mit zwei Übergangsgruppen startet die junikum-KiTa, die 2021 in den Neubau umzieht



Die Ordensschwwestern Sr. Lucie und Sr. Gerlinde verabschieden sich nach Münster

2021



Markus Hansen übernimmt die pädagogische Leitung

Die Geschichte geht weiter...

2022

Persönliche Grußworte an



Stefan Schumacher
Vorsitzender der Aufsichtsrates
Steuerberater

Als ich 2018 den Vorsitz im Aufsichtsrat des junikum übernommen habe, haben Sie mir den Weg geebnet. Sie haben mir die Sichtweisen der Jugendhilfe eröffnet.

Es erfüllt mich, dass mein Ehrenamt vor allem jungen Menschen zugute kommt, die Unterstützung benötigen.

Ich freue mich immer wieder über den Blumenstrauß an Menschen, die mir im junikum begegnen.

Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute! Gerne werde ich an die Zusammenarbeit mit Ihnen zurückdenken.



Ivonne Pfeifer
Stadt Oer-Erkenschwick, Leiterin des
Allgemeinen Sozialen Dienstes

Liebe Christiane, seit dem Jahr 2002 befinden wir uns gemeinsam auf der spannenden, herausfordernden, aber auch humorvollen Reise der Jugendhilfe in Oer-Erkenschwick.

Du bist jetzt an Deinem persönlichen Ziel - dem wohlverdienten Ruhestand - angekommen.

Im „junikum“ habe ich für den weiteren Weg einen vertrauensvollen Partner gefunden, mit dem die Reise weitergeht.

Im Namen des ganzen Jugendamtes wünsche ich Dir alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit!

Wir sehen uns in Berlin - auf ein Bier oder zwei ;-)
Ich freue mich auf das Wiedersehen und sage bis bald.

Christiane Jansen



Reinhard Vehring
Pfarrer der Gemeinde St. Josef in
Oer-Erkenschwick

Liebe Frau Jansen, Sie haben sich mit Leib und Seele dem junikum verschrieben.

Couragiert, freundlich und zugewandt - und - ich hatte das Gefühl: Sie wussten was Sie wollten...

Die Rente haben Sie sich richtig verdient! Genießen Sie daher die kommende Zeit.

Möge Gottes Segen Sie begleiten!



Günter Neises
Neiko GmbH & Co KG
Begründer des CoolTour-Fonds

Vielen Dank für die gemeinsame Zeit, der Ruhestand ist nicht mehr weit.

Wir wünschen Ihnen, Frau Jansen, zum Abschied aus dem junikum nur das Beste. Genießen Sie Ihren neuen Lebensabend.

Ganz herzliche Grüße
Annette und Günter Neises

*Wohin du auch gehst,
geh mit deinem Herzen*
(Konufuzius)



Sr. Lucie, Sr. Gerlinde
ehemalige Heimleiterin bzw. Ordensleiterin im Kinderheim St. Agnes

Mit viel Liebe, Freude, ja Leidenschaft und Wertschätzung haben Sie sich eingesetzt für die Kinder, Jugendlichen, Eltern und Mitarbeitenden im junikum. Mit Ihrer Persönlichkeit, Ihrem Wissen haben sie das junikum nach innen und außen geprägt.

Wenn die zu erledigen Aufgaben zu groß wurden, kam der „Herzschnaps“ (Vitamintrunk) zum Einsatz, den Sr. Gerlinde Ihnen dann servierte.

Wir können nur DANKE sagen für ihren unermüdlichen Dienst. Sie hinterlassen eine große Lücke, aber auch tiefe Spuren, auf denen das junikum sich weiter entwickeln kann. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und viel Freude in und mit Ihrer Familie. Wir vermissen sie!



Sascha Rühl
Vorsitzender der Mitarbeitervertretung

...zum Abschied fällt mir das herzliche und so passende Lied von Trude Heer ein: „Niemand geht man so ganz, irgendwas von mir bleibt hier, es hat seinen Platz, immer bei dir...“

Liebe Frau Jansen, Sie haben unsere Einrichtung die letzten Jahrzehnte geprägt und viel in Bewegung gebracht – gerade auch in unserer gemeinsamen MAV-Arbeit. Hier wurde um Sachthemen gerungen, gestritten und wir haben immer gute Lösungen gefunden. Gerade diese lebendige Diskussion hat uns immer befeuert und angetrieben, hier werden Sie fehlen.

Und doch bleibt ein Stück von Ihnen bei uns – dafür sind wir dankbar.



Andreas Reckels
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Als ´externer Berater und Supervisor´ hatte ich über 20 Jahre die Möglichkeit, die Entwicklung des Kinderheims St. Agnes zum junikum (mehr) aus der Außenperspektive mitzuerleben. Was und wie dort alles geworden ist, ist gewiss in großen Anteilen mit Ihrer Person und Präsenz verbunden.

Auf das Ergebnis Ihrer Arbeit können Sie wirklich mit Stolz und Zufriedenheit zurückschauen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute, Gesundheit, viel Glück und viel Segen und Verbundenheit mit Menschen, die Ihnen bedeutsam sind.

Viele Grüße!



Norbert Pastoors, Sabine Voß
Vorstand des Anna-Stift, Goch

*Fang nie an aufzuhören,
hör nie auf anzufangen*
(Marcus Tullius Cicero)

Liebe Christiane, so wie es das Zitat sehr gut zum Ausdruck bringt, so hast du deine Zeit im junikum gestaltet, du bist mit Begeisterung bei der Weiterentwicklung dabei gewesen.

Wir sagen ganz herzlich Dankeschön für den kollegialen und intensiven Austausch.

Du hattest jederzeit ein offenes Ohr und hast uns immer mit guten Ideen bereichert.

Alles Gute!



Die Zukunft im Blick...

Das künftige Geschäftsleitungsteam ist für die kommenden Herausforderungen gerüstet

Viel Entwicklungszeit im junikum und seiner mehr als 100jährigen Geschichte liegt hinter uns. 18 Jahre davon hat Christiane Jansen entscheidend mit geprägt.

Nun schlagen wir ein neues Kapitel auf, auch wenn das Buch dasselbe bleibt.

Mit Markus Hansen tritt ein „Neuer“ in die Geschäftsleitung ein. Dabei ist er bereits über 20 Jahre dabei, kennt viele Bereiche, Positionen und Perspektiven - ein Insider.

Die Struktur der Geschäftsleitung bleibt dieselbe. Gleichwohl wird Markus Hansen seine Haltung und seine Persönlichkeit in das neu gebildete Führungsteam einbringen und mit prägen.

Damit sind wir gut gerüstet für die Aufgaben, die uns erwarten werden.

Der Personalentwicklung wird weiterhin eine große Bedeutung zuteil, damit wir eine fach-

lich gute Arbeit leisten können. Dafür werden wir uns weiterhin stark machen und Antworten auf den „Fachkräftemangel“ suchen. Schon jetzt setzen wir uns mit der bevorstehenden Novellierungen im SGB VIII auseinander. Die Umsetzung der Inklusion gehört ganz wesentlich dazu. Ebenso die stärkere Ausrichtung auf eine Arbeit im Sozialraum, die wir mit unseren mobilen pädagogischen Diensten, der Klassenassistenz an Grundschulen und unserer künftigen Kindertageseinrichtung bereits jetzt verfolgen.

Im Mittelpunkt steht weiterhin die Bereitschaft zum Dialog. Und wir wissen, dass das junikum-Team eine starke Mannschaft ist, auf die wir zählen können.

Lassen Sie uns gemeinsam die Geschichte weiterschreiben

KONTAKT:

Klein-Erkenschwicker-Straße 17
45739 Oer-Erkenschwick

TEL: 0 23 68-81 85 4-0

FAX: 0 23 68-81 85 4-19

MAIL: zentrale@junikum.de

WEB: www.junikum.de

GESCHÄFTSLEITUNG:

Thomas Kurth

GESCHÄFTSFÜHRER

TEL: 0 23 68-81 85 4-44

MAIL: tkurth@junikum.de

Markus Hansen

PROKURIST

TEL: 0 23 68-81 85 4-30

MAIL: mhansen@junikum.de